

Quelle:	Schriftauslegungen (20. Heft) Psalm 1–19 Anmerkung zu Psalm 14,7 entnommen der „Reformierten Kirchenzeitung“ Jahrg. 1878
---------	--

Psalm 14,7

„Ach, daß die Hilfe Israels aus Zion käme, und der Herr Sein gefangen Volk erlösete, so würde Jakob fröhlich sein und Israel sich freuen!“

Es bleibt immer viel zu *wünschen* übrig, sagen Evas Kinder; und jedem ihrer *Wünsche* läuft ein mehr oder minder vernehmliches Ach! voraus. So oft du einen Menschen: „ach!“ rufen hörst, bist du auch sofort überzeugt, daß ihm etwas fehlt. Der Seufzer ach! kann einen kleinen Verdruß, aber auch ein namenloses Weh zum Ausdruck bringen, ja zuweilen eine ganze Lebensgeschichte, die sonst in keiner anderen Weise laut werden darf. Wenn der Arme und Elende seinen Schmerz in sich verbeißen muß, dann steigt dies Ach aus der geängsteten Seele empor, und wenn das Auge dabei nach oben schaut zu dem großen Helfer, dann hat es für sich allein die Kraft eines mächtigen Gebets.

Hier hörst du eines heiligen Propheten Ach! Was fehlt dem Mann? Ist das Brot teuer geworden, oder steht es mit dem Verdienste schlecht? Darüber wird ja jetzt auch manches Ach gehört! Ja wohl; aber Propheten haben andere Sorgen; Propheten kennen größere Not. Sie sollen Zeugnis ablegen von der Wahrheit; und das Zeugnis nimmt niemand an. „Der Herr schauet vom Himmel herab auf der Menschen Kinder, daß Er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage“. Aber, o weh, „*sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig geworden; da ist keiner der Gutes tue; auch nicht ein einziger!*“ Ja, es gibt Leute, die sprechen in ihrem Herzen: „*Es ist kein Gott*“, und benehmen sich auch demgemäß in der Welt. Welch ein Leben muß das sein, wenn Polizei und Gefängnis die einzige Schutzwehr bilden! Muß es einem Propheten in solcher Gesellschaft nicht heiß werden, wie in des Schmelzofens Glut? Das Volk Gottes trauert darüber, daß des Teufels Macht so groß ist in der Welt, daß alles Reden und Rufen dagegen nichts auszurichten vermag. Es wird ihnen angst und bang, wenn auch die heiligen Ordnungen der Kirche mißbraucht werden, so daß Tausende sich darüber ärgern und abfallen; während Gott in der Höhe schweigt, obwohl Er alles sieht. Das Volk des Herrn wollte es gerne ändern; aber es muß seine Schwachheit, seine Ohnmacht, seine Untüchtigkeit schmecken; es ist wie *gefangen* in Kerkersnacht.

Was bleibt in solcher Not und in solchem Elend denn übrig, als mit einem Ach nach oben zu schauen, der Verheißung Gottes eingedenk zu sein und zu rufen: „*Daß doch die Hilfe aus Zion käme!*“ Zion ist nicht der Himmel, sondern die Burg, von wo aus David Gottes Volk geweidet hat. Von da aus soll Jakob und Israel die große *Hilfe* kommen, die dem David verheißen worden ist; eben jener König, der Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten wird. Jer. 23. *Die Hilfe aus Zion* ist also, prophetisch geredet, die Hilfe, die Gott verheißen hat. Eine andere begehret er nicht, und auf eine andere wartet er nicht. Oh! wenn nur diese einmal käme und der Herr *Sein gefangen Volk* befreite, dann würden wir uns freuen allzumal. Was auch nebenher in der Welt geschähe, Israel würde dabei doch fröhlich sein. Das war nicht ein frommer Wunsch, sondern ein Eingreifen der Wahrheit des Gottes, der *Hilfe* verheißen hat.

Du wirst mir aber sagen: was geht das uns an? Die *Hilfe* ist ja gekommen; der Herr hat *Sein gefangen Volk* erlöset! – Oder ist Jesus Christus nicht der verheißene Mann? Ja gewiß! Es ist auch Freude befohlen worden, und in den Hütten der Gerechten wird unter viel Weinen und Seufzen auch die Stimme des Lobens und Dankens gehört. – Aber sag mir doch: weshalb steht dieser Psalm zwei-

mal in dem heiligen Buch? Denn der 53. ist derselbe wie der 14.; nur daß überall das Wort „Gott“ für „der Herr“ steht und die Drohung des 5. und 6. Verses eine andere Wendung hat. Aber das Seufzen, (das *pium desiderium*), womit wir es hier zu tun haben, ist in beiden gleich: „*Ach! daß die Hilfe aus Zion käme!*“ Ich weiß für diese Wiederholung desselben Psalms keinen andern Grund, als daß er nach der Erscheinung Christi noch fortgesungen werden soll; denn die Gottlosen und Gottesleugner werden bleiben, wenn der Herr vom Himmel redet, wie zu der Zeit, als Er Sich auf Erden hören ließ. Hebr. 12,25. Die *Hilfe aus Zion* ist gekommen; aber die Welt nahm sie nicht an. Die Kinder Gottes machen überall die Leiden Christi durch. Sie sind arm wie Er, oder verlästert und verfolgt wie Er; sie tragen das Sterben des Herrn Jesu an ihrem Leibe herum. 2. Kor. 4,8-10. Das kostet manches Ach! Am schrecklichsten und entsetzlichsten wird ihre Not, wenn alle Macht der Könige dem Tiere übergeben wird, Offb. 17,13; wenn der Antichrist sich über alles setzt, was Gott und Gottesdienst heißt; wenn die Heiligen nirgends frei zusammenkommen dürfen, um zu beten und Gott zu preisen, wie der Heilige Geist sie gelehret hat; wenn die Gottesleugneri der Zweck aller Wissenschaft, das geheime Ziel aller Schulen und der Weg zu Macht und Ehren ist. Dann erst wird die Not recht anheben. Wer soll da helfen?

Da werden die Sünder ihre Blicke nach allen Seiten richten; die einen erwarten das Heil von einer guten Verfassung, die andern von guten Wahlen, die dritten vom Tode dieses oder jenes Menschen, die vierten von einer Revolution, die keinen Stein auf dem andern läßt. Und alle vier kommen am Ende in einen Tag hinein, wo sie mit dem leeren Seufzer Ach nicht ihre Torheit und Eitelkeit bekennen, wohl aber ihr Schicksal beklagen. Es geht der Welt wie jenem Weibe im Evangelium: sie läuft allen Ärzten nach und befindet sich immer schlimmer dabei. Ach! Ach! Ach!

Die Kinder Gottes dagegen heben ihre Augen auf zu Dem, der im Himmel thront; wohl wissend, daß Er alleine helfen kann. Nur ein Wunsch ist in ihrem Herzen: *Ach! daß die Hilfe aus Zion käme!* – das will sagen, die Hilfe, *die verheißen worden ist*; daß doch der Herr Sein gefangen Volk erlösete; es von allen Treibern und Drängern und Ärzten befreite; dann würde es endlich besser werden mit uns; wir wissen es ganz bestimmt.

Ist das nur *ein frommer Wunsch*? Nein, denn er wird gewißlich in Erfüllung gehen. Denn der Herr hat es verheißen, Er werde wiederkommen; die Apostel haben es felsenfest geglaubt, Er werde *zum anderen Male ohne Sünde erscheinen denen, die auf Ihn warten zur Seligkeit*. Hebr. 9,28. Ja, der Herr wird kommen und definitive Ordnung schaffen in dieser armen Welt; Er wird die Gottlosen umbringen mit dem Hauche Seines Mundes und wie mit dem Besen des Sturmwindes alle geistlichen und weltlichen, alle kirchlichen und politischen Skandale für immer hinwegfegen; Er wird Seinem Volk das Erbe austheilen, jedes Ding an seinen rechten Ort stellen; alles erfüllen, was wir von Ihm erwartet haben. Jetzt singen die Reformierten

Furchtbarer Gott, die Heiden überfallen
Dein Erbteil, Ach! Wer kann jetzt sicher wallen?

Es steht scheußlich in der Welt; die Ungerechtigkeit und Gottesleugneri läuft wildnackt umher; sollte der Gott, der um Seiner Gerechtigkeit willen Seinen Sohn ans Kreuz gegeben hat, der Ungerechtigkeit den Sieg überlassen? Nein, nein, Er kommt. Sein Gericht schläft nicht. 2. Petr. 2,3. Es hat schon angefangen! „*Es ist noch um ein kleines, so ist der Gottlose nicht mehr da, und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, so wird er weg sein*“. Ps. 37,10. – Lassen wir alle anderen Seufzer und Wünsche fahren! Welche Trübsale und Befürchtungen auch über unsern Häusern lagern, ach! *die Hilfe aus Zion* wird kommen! Er wird uns füllen mit Seiner Gnade, daß kein Wünschen und kein Sehnen mehr übrig bleibt. Dann wird Israel fröhlich sein, ja, und ich auch. Darum ruft die

Braut: „*Komm, Herr Jesu, komm*“; und der Geist spricht: „*Siehe, Er kommt; Sein Lohn ist bei Ihm, und Seine Vergeltung vor Ihm!*“